



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

**Num. CCLXXIII. Dienstägiger Nürnberg, den 15.
November, 1757.**

1757

Num. CCLXXIII:
Dienstägiger

Friedens-
Courier
ORDI
Post.



u. Kriegs-
wöchentliche
NAIRE
Zeitung.

Nürnberg den 15. November, 1757.

Zu finden bey Adam Jonathan Felseckers seel. Erben
den Laden in dem Rathhaus, Gäßlein

Londen, den 1. November.

Gestern Abend wurde zu Kensington in Gegenwart des Königs ein außerordentlich, grosses Conſeill gehalten, und heute ist ordentlicher Rath daſelbſt, wovon die am 30ſten des vergangenen Monats aus Teuſchland eingelauffene Depeschen, die Haupt-Materien abgeben werden: Zu gleicher Zeit wird man aber auch die Anſtalten zur Vertheilung einer groſſen Menge Fregatten und Kriegs-Schatoupen entwerfen, die dieſen Winter über in dem Canal creuzen ſollen, um die Franziſche Armateurs, ſo das Commercium und die Schifarth der Unterthanen des Königs ſtark beunruhigen, in Zaum zu halten. Die vorgestern erhaltene Depeschen ſollen,

dem Verlaut nach, noch immerfort das wichtige Werck, die Wiederherſtellung des Friedens in Teuſchland, und die Ausſindigmachung der Mittel, ſolches Vorhaben zu erleichtern, zum Haupt-Vorwurf haben. Dem Anſcheinen nach, iſt Frankreich ſehr geneigt dazu, und dahero könnte man in dieſem Betracht ſich vermahlen mehr auf deſſen Zuſichtigkeit verlaſſen, als man ſonſten hoffen oder ſich verſprechen darf. Es fehlt auch nicht an Leuten, welche vorgeben, daß man, unter Vermittelung einiger neutralen Mächte, als Spanien, Dännemarc und die Republic der vereinigten Provinzien, dieſen Winter ſich bearbeiten werde, uns und die Franjoſen mitteinander auszuſöhnen.

Ja man spricht soar, daß solches noch vor den isten des künftigen Monats May geschehen seyn werde: daß dieser neue Friedens-tractat ein vor allemahl die Gränzen der Länder beeder Nationen in America reguliren, daß Frankreich die Insel Minorca an England zurückgeben, hingegen England an Frankreich die Etablissements in Asien abtreten, und zu Abschreibung des allzulangen und beschwerlichen Wegs durch den Fluß St. Laurentii in Canada, eine freye Passage auf den St. Joannis Fluß in Acadien auf beständig einkräumen werde.

Genoa, den 22. November.

Laut erhaltener Nachricht von dem Patron einer aus Cagliari hier eingelassenen Sardinischen Barque, befinden sich in dortigen Hafen 6. Englisch Relegs-Schiffe und eine Escadre von 7 andern dergleichen Relegs Schiffen, kreuzt zwischen Majorca und Minorca. Dem Vernehmen nach, wird die Flotte des Herrn de la Caille von Toulon bald unter Segel geben, und zu dem grossen Armement zu Brezt. unter Commando des Herrn Marquis von Conflans stossen.

Livorno, den 28. October.

Die neuesten Briefe aus Corsica melden, daß als die Englische Escadre von dortigen Küsten sich entfernt, einige Compagnien Französischer Truppen zu Verstärkung ihrer Landsteute und der Genueser alldort an das Land gestiegen wären: und obgleich die Piedesen gegenwärtig keinen Unfug verübten, da sie von denen Engländern nicht mehr angefeindet werden können, ihre grosse Anzahl jedoch und die Disziplin, so sie halten, sie zu häufigen Anlaß geben.

Aus dem Kaiserl. Königl. Hauptquartier, Lissa, den 2. November.

Ein von dem Herrn General der Cavallerie, Grafen von Radassi, unter gestrigen Dato er-

statteten und heut alhier eingelangter Bericht hat zu vernehmen gegeben, daß durch unsere zu Stand gebrachte Batterien ein feindliches Werk bereits völlig demontirt, und der Feind Kleista, nebst dortiger Fläche, welche nunmehr durch dreyseitige Eroberung besetzt werden soll, zu verlassen demüthigt worden seye; an denen übrigen Batterien aber, um die Preussische Werke Cremonais beschließen zu können, mit besonderem Fleiß zu arbeiten fortzufahren würde. Deme fanden sich noch weiters beigefügt, daß den 31. October, in denen Verstäkten von Schweidnitz durch Dabintreffung einer Bombe, und vermuthlich durch Entzündung eines angelegten Ben- oder Stroh-Magazins, oder einer Scheure ein Brand entbrach, so mit das Feuer, weilen ein starker Wind sich erhob, bedauerlich die Stadt selbst ergriffen, auch solche, wie es von außen gesehen, fast halben Theil verheeret hätte, und den Abgang des obigen Berichtes die Flamme noch nicht völlig gedampft gewesen wäre. Conflant gestern die bey letztem Ausfall der Schweidnitzer Garnison in die Preussische Gefangenschaft gerathene dreyseitige Officiers in das Radassische Lager zurück gesendet worden, und hat sich auch ein Preussischer Officier mit seinem ganzen Bataillon, so in 19. Mann bestanden, und übergetreten ist, daselbst eingefunden. Von dem in der Lausitz befindlichen Kaiserl. Königl. Corps geben die Nachrichten, daß in denen Gegenden von Torgau diesesseits der Elbe von denen feindlichen Truppen nichts mehr geblieben, und der König von Preussen den 26. vorigen Monats zu Leipzig angetroffen seye, auch Prinz Heinrich, Tags vorher bey Culenberg die Moldau passirt, und dem König nachzueilen habe. Aus Pirna soll alles bis auf 150. Mann nach Dresden gezogen worden seyn. Der Kaiserl. Königl. General-Feldmarschall-Lieutenant von Haddick, schicket seine Commando von Hoyerwerda bis Jessen und Schweidnitz, mithin in die Gegenden von Torgau, um den Feind zu beobachten. Von Lützen rapportirt lezthin der Kaiserl. Königl. Obrist-Freiherr von Gersdorff, es hätte nemlich ein von seinem Commando nach Treichau mit 20. Husaren und 14. Jägern detachirter Cornet, Namens Palloß, bey Beobachtung, daß der Preussische Husaren-Posto in Gubren nicht genugsam allert wäre, anfänglich die Feld-

wach-

rechten mit 6. Jägern attackiret, sodann die
feindliche Truppen in Confusion und dahin ge-
bracht, das sie sich bis Glogau saluirt hätte;
wobey 6. Preussische Husaren niedergehauen,
und 4. in Kriegsgefangenen gemacht worden.
Sobald leithin, als den 3. dieses, in denen
Vorstädten in Schwedung der schon bemerkte
Brand um sich zu greiffen angefangen, so hat
man, vermög der aus dortigem Lager eingegan-
genen Nachrichten mit dem Canonen-Feuer
und Bombenwerfen eine Zeit ausgesetzt, wo-
mit aber nunmehr gegen die feindliche Wer-
der wiederum fortgefahren wird. Auf gleiche
Weise wird auch die Arbeit zur Perfectiornung
der Laufgraben, in welchen der Herr General
der Cavallerie, Graf von Madast, und Herr
General-Feldmarschall, Herwig von Abrenberg,
sich sehr oft befinden, beständig fortgesetzt,
nicht minder die Errichtung neuer Batterien
mit allem Eifer betrieben. Von dem Corps
der Kaiserl. Königl. Truppen in der Lausitz,
ist der General-Feldmarschall-Lieutenant von
Haddich wiederum in der Vorhahnung von Hög-
erwerda nach Grossenhain begriffen, und ein
anderes Commando steht bei Stolpen, und die
Besatzung so zu Pina noch vorhanden ist, wird
abgezogen. Hiesiger Enden hat der von dem rechten
Flügel der Armee nach Schönsfeld und Böhran mit
einem Cavallerie-Commando detachirte Obrst-
Wachtmeister Graf von Dige eine Parthei nach
Dlau abgeschickt, welche in dastigen Gegenden
12. mit Kartregge beladene Wagen, so eben nach
Breslau geführt werden sollten, aufgehoben,
und in das hiesige Lager eingebracht. Consi-
lante auch abziehen aus Ober-Schlesien von dem
Kaiserl. Königl. Obrken von Einsböh der
Gegend abziehen ein, das derselbe, sowohl mit
Teutischer Cavallerie, als Hussaren neuerlich
versichert worden, mithin er keine Partheien
in die Kreise nicht nur von Weiz, Neustadt und
Glogau, sondern auch von Leobschütz, Kosel, und
Kraibitz ausgeschickt hätte.

Auszug eines Schreibens aus Stade, den 4. November.

Die Hannöverschen Truppen, welche bei
der gegenwärtigen strengen Winterzeit noch im
Felde gestanden haben, sind seit ein paar Ta-
gen nach und nach aufgebrochen, und gezogen
werden die letztern marschiren. Ob dieser
Marsch gerade nach dem rauchburgischen in die
Winter-Quartiere gehen wird, muß ich sagen.
Wohin die Braunschweiger und Hessischen

wenden werden, muß sich gleichfalls in wenig
Tagen äußern. Man meinet, daß außer der
vorhergehenden noch besondere Conventioren
gezeichnet worden, deren Inhalt nachstens be-
kannt werden dürfte.

Hannover, den 4. November.

Die Durchmärsche der Französischen Trou-
pen, um sich nach den ihnen anamensenen Win-
ter-Quartieren zu begeben, wären noch bestän-
dig fort. Es ist nicht so bald ein Regiment zum
Thore hinaus, so zieht man in einem an-
dern Thor ein neues wieder einziehen. Das
Regiment Monnois, von welchem man letzters
Weitweg gethan hatte, war kaum durch das
Calenberger Thor gelanget, so traf das In-
fanterie-Regiment Wisace zum Thore wie-
der ein. Tages darauf begab sich dasselbe auf
den Marsch nach Lüneburg, wo es überwin-
tern soll. Ein Bataillon Artilleristen, das ge-
hört aus dem Halberstädter Regiment, ist dem-
selben gefolgt. Das Regiment der Bour-
goigne war ebenfalls nicht sobald in Lüneburg
gekommen, so besetzte dessen Platz das Infanterie-
Regiment, Grenadiers Roux, welches allda
Nacht-Lag abhalten hat.

Nieder-Elbe, den 7. November.

Beim Einzuge der Contibution, welche
der Kaiserl. General in Berlin eingetrieben,
hat derselbe folgenden Revers ausgestellt, wel-
chen wir deswegen mittheilen, weil die eigent-
liche Summe unerschließlich darin bestimmt wird,
als worüber die Privat-Briefe sehr verschieden
sind:

Ich Endes Unterscribener, inhabender Voll-
macht des Kaiserl. Königl. General-Feldmar-
schall-Lieutenants, Freiherrn von Haddich Ex-
cellenz, erkunde und bekenne hiemit, daß, da
die Residenz Berlin die ihr angedrohte Plün-
derung und Brandschatzung mittelst 150000.
Rthlr. bearen Geldes, und 50000. Rthlr. in Wech-
sel-Briefen, in Summa 200000. Rthlr. redimi-
ret, dieselbe aller weitem Ansprache entlediget,
und derselben hiedurch die fernerliche Verpflich-
tung gegeben wird, daß ihr und keinem Einwoh-
ner der Stadt, wes Standes und Alters er
se, der geringste Schaden, auch nicht eines
Hellers werth, von allen Ihren Kaiserl. Königl.
Majestät von Ungern und Böhmen Armee und
Truppen in diesem Kriege zugefüget, noch die-
selbe mit Einquartierung beleset werden soll.
Urkundlich ist dieses von mir eigenhändig unter-
schrieben.

schrieben, und mit meinem anaebornen Pott-
schaft besiegelt. Sign. Berlin, den 16. October
1757.

J. S. Riedt, Oberster.

Nachdem die obige Summe, als eine Contri-
bution erlegt worden, so wird die Residenz-
Stadt Berlin von allen weitem Anforderungen
befreyet, und wird Derges alles genehmiget.

(L. S.)

Andr. von Haddick,
Kaysrl. Königl. General-Feld-
marschall-Lieutenant.

Die Hannöberische Troupen, welche bey Win-
sen an der Luhe campiret haben, sind am vori-
gen Freytag über die Elbe ins Lauenburgische
gegangen. Seit vorigem Sonnabend bis heute
hat man aus Schlesien allerhand, aber so we-
nig gegründete Nachrichten, daß es wohl am
sichersten ist, wenn wir etwas gewisseres zur Be-
kannmachung erwarten. Alle Briefe, welche
heute von Lissabon eingegangen sind, melden
einstimmig, daß daselbst alles, Gott Lob! wohl
stehe, und man nichts von einer ansteckenden
Seuche verspüret habe. Auch ist diesen Nach-
mittag ein Courier aus London in hiesiger Ge-
gend eingetroffen, mit welchem sie die Londner
Gazette vom 1. November erhalten, worinn sich
eine ausführliche Königliche Verordnung befin-
det, daß das Verbot wegen der Schiffe von
Lissabon völlig aufgehoben sey, und daß sich al-
da gar keine ansteckende Krankheit geäußert
habe, sondern alles ein falsches Gerüchte sey.

Auszug eines Schreibens aus Halle, den 2.
November.

Um die Mitternachts-Stunde hörte ich
Schüssen und Sturm-Läuten. Ein Corps
Oesterreichischer Husaren, daß einige 80. Mann
stark ausgegeben wird, ist in der Nacht gegen
12. Uhr zum Elans-Thore eingefallen, und hat
die Brücke von selbstem abgedrannt, wobei
sie die Haloren gezwungen, ihnen behüllich
zu seyn, durch beständiges Schießen aber das
Feind ver mehret haben. Die Brücke hat von
12. bis nach 3. Uhr in fürchterlichem Feuer ge-
standen, und noch bey dem Anbruche des Tages
gebrannt. Eben jeso rücken unsere grünen Hu-

saren ein. Der Tumult ist dabey überaus groß.
Da uns der Feind so nahe ist, so dürfen uns
dergleichen kriegerische Begebenheiten gar nicht
fremd dünken. Am vorigen Sonnabend be-
suchten uns Französische Husaren, die erst am
Sonntage nach 9. Uhr wieder abgezogen, und
war mit 3000. Reichthaler erpreßter Gelder.
Gestern Nachmittag kamen Oesterreichische, die
um 2. Uhr wieder abgezogen, und 3. Mähns-
herren mitnahmen.

Frankfurt, den 11. November.

Daß es ein blutiges Haupt-Treffen gewesen,
welches den sten dieses bey Freyburg an der
Unstrut und den Gegenden Weissenfels und
Merseburg, zu unsreithem Vortheil des Kö-
nigs in Preussen, vorgefallen, solche hat seine
Richtigkeit; genauere Umstände aber weiß man
noch wenig. Die zuverlässigste sind bisher diese,
daß der Prinz von Braunschweig mit 12000.
Mann den Franzosen in die Flanken gefallen,
da diese an einem Wald vorbey marschirte,
in welchem sich der Prinz in aller Stille die
Nacht über postirt gehalten; daß der Feldmar-
schall Keith die Reichs-Troupen mehr observi-
ret als beschädiget; daß die Cartätschen unter
den mit größter Tapferkeit angefallene Fran-
osen entsetzliche Verwundungen gemacht haben, deren
Verlust an Todten allein auf 6000. Mann an-
gegeben wird, davor aber noch zur Zeit nie-
mand sehen kan.

A V E R T I S S E M E N T.

Nachdem auf Ableben Herrn Johann Mi-
chael Golchs, gewesenen Dom-Probsten-Amt-
manns zu Buchenbach, dessen Verlassenschaft
der öffentlichen Veranthonung ausgesetzt wird;
als machet man solches zu dem Ende öffentlich
kund, damit diejenigen, welche bey dieser Gol-
chischen Massa eine rechtmäßige Forderung an-
zugeben haben, sich binnen 3. Wochen, als wo-
von 8. Tag vor dem ersten, dann 8. Tag vor
dem zweiten, und 8. Tag vor dem dritten und
letzten premonitorischen Termin præseiret seind,
bey dem hiesigen Dom-Probsten-Cassen-Amt be-
hörig zu melden haben; außer deme, und nach
Verfluß dieser Terminen, niemand mehr gehört
wird. Sign. Bamberg, den 23. Oct. 1757.

Aus dem Dom-Probsten-Cassen-
Amt ALDA.